

From: Cousin Josef Salzburg	To: Fräulein Johanna Sternberger Wohlgeboren Bataillon zu Ranris	Date: June 25, 1843
--------------------------------	--	---------------------

Salzburg am 25ten Juny 1843

Meine liebe Hanny!

Mich zu entschuldigen, dir so lange nicht geschrieben zu haben, wäre mich sträflichen? [noch sträflicher?] da ich dennoch es nicht konnte, daher baue ich auf dein gutes Herz? und ich hoffe du wirst mir vergeben wenn ich dich versichere, daß gewiß nicht Mangel an Liebe und Theilnahme fur dich die Schuld tragen. Die Veranlassung dir itzt zu schreiben biethet mir die Ankunft des Peter Schwarzenfeld, den als Cadet zu unserem Bataillon übersetzt wurde. Er hat die befriedigsten Nachrichten in Betreff des Wohlbefindens unserer lieben Angehörigen mitgebracht, alle sind gesund darunter? befindet sich natürlich auch deine Schwester Julie mit Ihrer kleinen Tochter, Onkel und Tante Setz..<sup>1</sup> die sich beyde einbilden am Padagre zu leiden, besuchen das Bad Topliz, wo sich Kampelt samt Familie schon seit einiger Zeit etablirt haben, nur bey den Baselli? geht es schlecht, denn sie an der Wassersucht leidend wurde schon mehrere Male angezapft, befindet sich aber itzt so schlecht, dass keine Hoffnung zum Aufkommen vorhanden ist, auch leidet zur Vermehrung des Elendes die Pesa?? an einem Kopfübel und schreyt u tobt der ganzen Tag, ich bedaure sehr den armen Alten. Eduard ist auf Besuch bey Ihnen. Härtl Jos? oder (Michl Kez) möchte gerne heurathen? bekommt aber hiezu natürlich keine Erlaubnis, er soll ein hübscher guter Junge seyn und verwendet alle seine Zeit aufs? Nichtsthun. Marten?? hat ein Wirthshaus zu Liebasehütz?, wo es ihm aber so wie in Haekau??, folglich schlecht geht, er ist ein eigensinniger Kerl und die arme Marie leidet am meisten darunter. Das wäre so das Wichtigste was ich dir zu sagen weiß, Peter mit dem ich euch noch im Verlauf dieses Sommers einmal besuchen werde wird dir schon mehr zu erzählen wissen, da er sich die letzte Zeit fast immer in ... aufhielt, und bis über die Ohren in deine Freundin Uhl ... oder wie, zu Brunnersdorf, verliebt ist. Karl befindet sich wohl er grüsst alle herzlich, just an dem Tage wo ich dein liebes herzliches Schreiben erhielt, war er angekommen. Mir selbst geht es gut, nur macht mir ein Husarsauge viel Anstände, es wurde schwarz und ich bin seit 10 Tagen ins Bett gebannt, da ich immerwährend warme Umschläge machen muss, doch hoffe ich in einigen Tagen wieder auf die Füße zu kommen. Meiner?, der guten lieben Marie geht es nicht gut, sie hat sich die Sache vielmehr zu Herzen genommen, als ich anfangs glaubte, denn sie besucht keine ... mehr und ist auch sonst nicht zu bewegen in Gesellschaft zu gehen, wie sehr ich daher der Verlust dieses herrlichen Kindchens? empfinde, wirst du einsehen, ich danke daher nur Gott ehrenhaft zur rechten Zeit zurückgetreten zu seyn. — Und nun liebe Hanny frage ich dich wie es dir geht, bist du zufrieden? Ich wünsche von Herzen dass du es bist, Hat sich deine gute Mutter schon an das Klima gewöhnt, was macht Karl mit seiner Frau, was der Peppel? Wiewohl ich recht gut weiß, daß du mir zürnen? wirst, so hoffe ich doch, daß du großmüthig verzeihen, und mich recht bald mit einer Antwort erfreuen wirst. Mit dem Besuche hat es seine Tüchtigkeit?, da ich voraus setze, daß wir willkommen seyn werden ehe wir kommen schreibe ich dir schon noch

---

<sup>1</sup> Trails off at far edge of page.

früher, nicht etwa um Vorbereitungen zu unseren Empfänge treffen zu können, da wir nichts als heitere Gesichter sehen wollen, so werden wir auch leicht zufriednen gestellt seyn. Meinen Handkuß deiner Mutter, viele Küsse dem Karl, seiner Frau und Pesa. Dich selbst liebe gute Hanny küsse ich vielmal und bleibe mit der Hoffnung du hast mir vergeben und wirst mir recht blad antworten dein dich immer liebenden Cousin Josef

Schreibe mir gewiß und bald.